Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 48. Freytag, den 16. Junius 1826.

Stettin, den 5. Juni.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruhet, die Fortdauer des der hiesigen Kaufmannschaft bewilligten freien Entrepots für seewärts ein- und ausgehende Waaren bis zum Ende des Jahres 1830 zu verlängern.

Bekanntmachung.

Seebad zu Swinemünde.

Es hat bis jetzt nur wenig für das hiesige Seebad geschehen können, um den besuchenden Badegästen den Aufenthalt angenehm zu machen. Die Badegäste waren nur darauf angewiesen, was die so äußerst günstige Lage an der Ostsee und deren Umgebungen ihnen darboten. Die jährlich und im verflossenen Jahre bis auf 389 Personen sich vermehrte Zahl der Badegäste hat indeß die heilsamen Wirkungen und die Vorzüge des hiesigen Seebades hinreichend bewiesen.

In diesem Jahre werden die Badegäste die verschönerten Anlagen am Strande der Ostsee, chaussirte Wege in den Hafenplantagen, den vollendeten Hafen und den dadurch bewirkten lebhafteren Verkehr zur See finden, in einem, von einer Gesellschaft Actionaire erbauten, zweckmäßig eingerichteten Gesellschaftshause aufgenommen werden und ein neues, zu künstlichen und warmen Bädern eingerichtetes Badehaus und zweckmäßig eingerichtete Badehütten und Badekutschen, mithin eine vollständige Seebade-Anstalt benutzen können. Die zwischen Berlin und Stettin auf einer zum großen Theil vollendeten Chaussee fahrenden Schnellposten und die eingerichtete Fahrt zwischen Stettin und Swinemünde auf einem sehr bequem eingerichteten Dampfschiffe und bedeckten Böten werden das Reisen nach Swinemünde und die Verbindung mit der Residenz Berlin und mit Stettin erleichtern.

Indem wir uns verpflichtet fühlen, diese durch den Zutritt günstiger Umstände möglich gewordenen Veränderungen der hiesigen Seebade-Anstalt zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, fügen wir zugleich die Versicherung hinzu, daß wir es uns jederzeit zur Ehre anrechnen werden, die freiwillig übernommenen Amtsverrichtungen treu, mit möglichster Berücksichtigung der Wünsche und zur Zufriedenheit der Badegäste auszuüben, alle gegründeten Beschwerden über etwa noch vorhandene Mängel abzustellen, die an uns ergehenden Anfragen prompt zu beantworten und uns überhaupt jedem Auftrage wegen des hiesigen Seebades gern zu unterziehen. Swinemünde, den 30sten März 1826.

Die Bade-Direktion.

Kirstein, Königl. Justizrath. Beda, Bürgermeister. Starke, Hafenbau-Inspektor.
Schöneberg, Rathmann. Kind, Dr. Medicinæ.

Die vorstehende Bekanntmachung der von mir bestätigten Bade-Direktion zu Swinemünde genehmige ich hierdurch und ersuche die Badegäste, sich mit ihren etwanigen Anfragen, Gesuchen ꝛc. in portofreien Briefen direct an die Bade-Direction zu Swinemünde zu wenden. Stettin, den 4ten April 1826.

Der Königl. wirkl. Geheime Rath und Oberpräsident von Pommern.

(gez.) Sack.

Berlin, vom 10. Juni.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruhet, dem Regierungs- und Baurath Müller zu Königsberg in Preußen den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu ertheilen.

Seine Königliche Majestät haben die Regierungs-Assessoren v. d. Heyden, Scharffenorth, von Thermo und von Piper zu Regierungs-Räthen,

und zwar den ꝛc. v. Thermo zu Liegnitz, die drei andern aber zu Breslau zu ernennen und die Patente für dieselben in dieser Eigenschaft Allerhöchst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 12. Juni.

Se. Majestät der König haben dem Schiffer Christoph Schluck, dem Fischer Heinrich Schluck, dem Schiffbauer Koos, dem Schiffer Pieper und dem Matrosen Vierck das allgemeine Ehrenzeichen 2ter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 13. Juni.

Seine Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant im zwölften Husaren-Regimente Gustav August Wilhelm Lemcke den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Neubauer zu Stettin zum Direktor der Justiz-Kammer in Schwedt zu ernennen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 7. Juni.

In Würtemberg baut man jetzt bei dem niedrigen Getreidepreise mit Vortheil den Wau (Reseda luteola L.), ein bekanntes Färbekraut. Es braucht dieses Kraut nur einen magern Sandboden und wenig Kultur. Von dem Deutschen Wau gewinnt man auf einem Morgen 80 Centner Färbekraut und über 60 Pfund Brenn-Oel. Der Centner Wau mag von dieser Sorte etwa 3 Thaler gelten. Der Französische Wau, der weit reichhaltiger, aber auch zärtlicher ist, gilt bis 16 Gulden. Der Deutsche erfriert auch im kältesten Winter nicht, wird von den Schaafen nicht abgefressen und giebt im Sommer eine schöne Bienenweide.

Nürnberg, vom 3. Juni.

Der hiesige „Correspondent von und für Deutschland" enthält heute Nachstehendes: Zur Warnung für Auswanderungslustige, welche nur in einer Art von Irrsinn ihr gesegnetes Deutsches Vaterland mit dem größtentheils unkultivirten Brasilien vertauschen wollen, geben wir folgendes ganz ächte Schreiben, das der bei dem Kaiserl. Brasilianischen Geschäftsträger, Kommandeur von Schäffer in Hamburg, angestellte Employé, Louis Bamberger, auf dessen Befehl an Herrn Johann Baptist Miller in Bergheim unterm 19. April d. J. erlassen, und welches wörtlich dahin lautet: „Diejenigen Familien, welche sich in Brasilien als Bürger niederlassen und deren Vortheile genießen wollen, müssen die Ueberfahrtskosten bestreiten können, wie folgt, als: Einhundert zwanzig Gulden rheinisch für den erwachsenen Kopf von zwölf Jahren an; sodann sechszig Gulden rheinisch für den Kopf von sechs bis zwölf Jahren; Kinder unter sechs Jahren sind frachtfrei. Nur diejenigen Familien, welche dieser Vorschrift vollkommen entsprechen, können von mir befördert werden; — Unbemittelte muß ich auf die Zukunft verweisen. Junge, ledige Professionisten, wenn sich solche der Disposition Seiner Majestät des Kaisers überlassen *), genießen freie Ueberfahrt. Familien, welche sich dies Jahr nach Brasilien noch zu begeben wünschen, und die stipulirte Schiffsfracht zahlen können, haben ein Verzeichniß einzusenden, wo Vor- und Zuname, Alter, Geburtsort, Provinz, auf das Genaueste angemerkt ist, mit der Versicherung, daß alle Bezeichneten denen ihnen mitgetheilten Bedingungen völlig Genüge leisten können, auf welches ich die nöthigen Annahms-Urkunden werde verabfolgen lassen. Ich wiederhole übrigens nochmals, daß unbemittelte Familien nicht befordert werden, und im Fall sich solche dennoch hier oder in Bremen einfinden sollten, ich jene zurückzuweisen gezwungen bin. Dies auf Ihr Schreiben vom 7. d. zur Richtschnur und zur Warnung."

*) Die aber gleich nach ihrer Ankunft, wie authentisch nachgewiesen ist, zum Militairdienst weggenommen werden.

Wien, vom 5. Juni.

Der Oberbefehlshaber der Kaiserl. Königl. Marine, Marchese Paulucci, zog am 27 Mai in Triest die Flagge seines Commando's auf der Fregatte vom ersten Range, der Bellona, auf; sie wurde mit 17 Kanonenschüssen und mit dem vielfach wiederholten Rufe: „Es lebe der Kaiser und König!" begrüßt. General Paulucci wird unverzüglich unter Segel gehen, um sich nach Smyrna zu begeben, wo er das Commando über die Marine-Streitkräfte übernimmt, die zur Beschützung der Schiffahrt der Oestreichischen Unterthanen in der Levante und in den Gewässern von Syrien bestimmt sind. Diese Allerhöchste Vorsorge erfüllt alle Gemüther mit der angenehmsten Hoffnung, endlich einmal die Räubereien aufhören zu sehen, welche in der Levante nur zu sehr zum Schaden des Handels, und gegen die persönliche Sicherheit der friedlichen Kauffahrer, verübt werden.

Berichten aus Zante zufolge ist die Flotte des Kapudan-Pascha am 3. Mai, drei und dreißig Segel stark, in südlicher Richtung steuernd gesehen worden; man glaubte, sie wende sich nach Hydra. Nach denselben Berichten war zu Napoli di Romania statt der bisherigen Civil- eine Militair-Regierung eingesetzt, und Kolokotroni an die Spitze derselben gestellt worden.

Paris, vom 2. Juni.

Mittwoch wurden bei Herrn Ternaux in St. Ouen die Silo's oder unterirdischen Gruben zur Aufbewahrung des Korns geöffnet. Der erste enthielt 100 Sack Weizen, die vor sieben Jahren dort niedergelegt worden, und vollkommen gut erhalten waren. In dem zweiten lagen 420 Centner Korn von der Erndte des Jahres 1820 und darauf 10 Centner Roggen. Auf der Oberfläche des lezten fand man Kornwürmer. Ein dritter Behälter mit 1472 Sester Roggen vom vorigen Jahre, war im gutem Stande.

Der vormalige Hospodar der Wallachei, Herr Stourdza, hat vor einigen Tagen unsere Hauptstadt verlassen und geht vor der Hand nach St. Petersburg. Man glaubt, die Reise stehe mit der Räumung der Fürstenthümer und vielleicht mit den Ansprüchen in Verbindung, welche Rußland bei den Conferenzen an die Pforte machen werde.

Paris, vom 5. Juni.

Der 22. März war für die Franken in Aleppo ein Tag des Schreckens. Tages vorher hatte der erste Dollmetscher des Französischen Consuls drei Missionarien vor den Beleidigungen eines Scheriffs geschützt. An gedachtem Tage wurden mehrere Franzosen insultirt, und als bald nachher ein junger Französischer Handlungsdiener, Franc, auf der Straße ging, ge-

rieth er mit einem Scheriff in Streit, es kam zu Schlägen; der Franzose zog ein Messer aus der Tasche, der Gegner schrie um Hülfe, und bald erscholl durch die ganze Stadt das Geschrei: Ein Franke hat einen Moslem, einen Emir todtgeschlagen! Franc wurde von der Menge zum Cadi geführt; mehr als 4000 Menschen verlangten seinen Kopf. Der Dollmetscher Wiet eilte zu dem erschrockenen Cadi, der unverzüglich einen heftigen Ilam an den Mustellim (Vicegouverneur) ausfertigte, um dem Pascha vorgelegt zu werden. Mittlerweile aber begab sich Herr Wiet zu Fuß zu dem Pascha, der sogleich erklärte, die Bestrafung des Franc wenn er schuldig sei, stehe dem Consul zu. Er ließ Herrn Wiet durch seine Leute nach dem Consulatshause begleiten. Hätte der Pascha die mindeste Unentschlossenheit gezeigt, so hätte dieser Tag allen Europäern das Leben kosten können.

Madrid, vom 22. Mai.

Vor Kurzem hat die Polizei eine Druckerei in einem Kapuziner-Kloster entdeckt, und eine große Anzahl von Petitionen zu Gunsten der Inquisition, so wie viele Abdrücke der Mina'schen Proklamation weggenommen. Später legten die Apostolischen eine Druckerei bei einem Königlichen Freiwilligen an; allein auch dieser ist Herr Recacho sehr bald auf die Spur gekommen. Man hat viele falsche Pässe und Sicherheitskarten dort gefunden, auf denen Herrn Recacho's Name aufs täuschendste nachgemacht war.

Madrid, vom 28. Mai.

Corona's Bande soll auseinander gesprengt und er selbst nach Gibraltar geflohen sein. Am 10. d. M. hat der Gouverneur von Almeria eine Bekanntmachung erlassen, durch welche auf den Grund einer Anzeige, daß den 15ten eine revolutionaire Bewegung ausbrechen sollte, besondere Vorsichtsmaaßregeln vorgeschrieben werden. Alles Zusammenstehen und Beisammensein von mehr als drei Personen wird untersagt. Nach zehn Uhr Abends dürfen nicht mehr als zwei, und zwar mit einer Laterne versehen, das Haus verlassen. Alle Einwohner werden aufgefordert, sich einschreiben zu lassen, um bei dem ersten Lärmzeichen ihre Posten einnehmen zu können. Den 16ten sind in Santander Schlägereien vorgefallen. Die royalistischen Freiwilligen haben auf öffentlichen Spaziergängen, und selbst in den Häusern, Leute gemißhandelt, weil sie Mützen trugen, die als ein Symbol des Liberalismus gelten.

London, vom 31. Mai.

Bei einem vorgestern vom Könige gehaltenen Hoftage wurde Lord Ch. Sommerset nach seiner Rückkehr vom Vorgebirge der guten Hoffnung demselben vorgestellt.

Ein den 22. April in Wensley verstorbener Mann, Namens Georg Tayler, war so dick und schwer, daß der Sarg, in dem seine Leiche zur Grabstätte getragen wurde, über 700 Pfund wog.

Eine Englische Zeitung will aus guter Quelle wissen, daß vom October vorigen Jahres bis zum 3. März in der Umgegend von Port-au-Prince 40,000 Menschen an den Kinderblattern ihr Leben verloren haben.

London, vom 2. Juni.

Es ist eine Deklaration der katholischen Bischöfe, apostolischen Vicarien und deren Coadjutoren in England erschienen (34 Seiten in Octav bei Keating.) Dieselbe bezweckt eine Auseinandersetzung über mehrere Punkte, aus denen man gewöhnlich die Einwürfe gegen den Katholizismus schöpft; sie besteht außer einer Einleitung aus folgenden eilf Kapiteln: 1) Allgemeiner Charakter der Glaubenslehren der katholischen Kirche; 2) Begründung der Gewißheit des Katholiken, daß die Glaubenslehren, zu welchen er sich bekennt, von Gott offenbart sind; 3) Ueber die heilige Schrift; 4) Ueber die Beschuldigung des Götzendienstes und des Aberglaubens; 5) Von der Macht zur Vergebung der Sünden und von der Beichte; 6) Die Absolution; 7) Ueber die Verbindlichkeit des Eides; 8) Ueber die Treue gegen den Monarchen und den Gehorsam für den Pabst. (Der Gehorsam gegen den Pabst betrifft nur geistliche Dinge, als z. B. die Unterweisung in den Glaubens-Artikeln, die Verwaltung der Sakramente, die geistliche Jurisdiktion. Die Ergebenheit für den Souverain sei ungetheilt und vollständig. Weder der Pabst, noch irgend eine andere Person habe, in weltlichen Angelegenheiten, die geringste Autorität oder Einfluß in diesem Königreiche. Er kann durch weltliche Mittel Niemanden zwingen, geistliche Pflichten zu vollziehen. Kein Erlaß der Römischen Kirche könne von dem Gehorsam gegen die Behörden des Landes entbinden). 9) Ueber die Ansprüche der Katholiken an die Einkünfte der herrschenden Kirche; 10) Die Lehre von der alleinseligmachenden Kirche; 11) Ueber die gegen die Ketzer zu beobachtende Treue. Sämmtliche katholische Bischöfe von England und Schottland (zehn an der Zahl) haben diese Deklaration unterzeichnet.

Man geht jetzt zu Havannah mit dem Plane um, einen 18 Meilen langen Canal von der Nord- nach der Südseite Cuba's zu ziehen. Dieser nur 18 Französische Meilen lange und daher nicht sehr kostbare Canal wird den Hafen von Havannah mit dem Meerbusen von Batabano in Verbindung setzen und allen aus dem Süden kommenden Schiffen zum Sammelplatze dienen, die auf diese Weise die gefährliche und beschwerliche Fahrt um das Vorgebirge San Antonio ersparen. Pläne der Art erscheinen um so nöthiger, da dem Handel von Cuba, wie dem ganzen Westindischen Handel, von einer andern Seite her ein Schlag droht. Es haben nämlich einige große, in Nord-Amerika gebildete Handels-Gesellschaften, in dem von Spanien abgetretenen Ost-Florida, alles zum Anbau des Zucker-Rohrs taugliche Land angekauft und wollen auf diesem fruchtbaren, jungfräulichen Boden unermeßliche Zuckerpflanzungen anlegen, deren Erzeugnisse sich bald zu einer gleichen Vorzüglichkeit erheben dürften, als die der ebenfalls jungen Baumwoll-Pflanzungen auf den See-Inseln (Sea-Islands) in der Nähe von Cuba.

Neu-York, vom 4. Mai.

Der neue Vertrag mit den Creek-Indianern setzt Folgendes fest: Die Creeks treten den Vereinigten Staaten eine große Strecke in Georgien ab, und erhalten dafür 217,600 Dollars auf der Stelle und außerdem jährlich eine Rente von 20,000 Dollars. Die Mißhelligkeiten sollen gütlich ausgeglichen werden. Westlich vom Mississippi-Strom soll den Anhän-

gern des Mac-Intosh, die auszuwandern Lust haben, ein Ort zur Ansiedelung angewiesen werden. Die Auswanderung muß binnen 2 Jahren geschehen, die Kosten, so wie die Zahlung der Lebensmittel auf ein Jahr nach der Ankunft derselben tragen die Vereinigten Staaten. Unter die Häuptlinge und Krieger der Parthei Mac-Intosh werden außerdem 100,000 Dollars ausgetheilt, wenn nämlich diese Parthei 300,000 Köpfe zählt. Den 1. Januar 1827 treten die Vereinigten Staaten in Besitz des neuen Landstrichs.

Stockholm, vom 30. Mai.

Am 14ten d. ist zu St. Petersburg zwischen unserm dasigen Gesandten, Freiherrn von Palmstjerna, und dem Russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Nesselrode, ein Traktat unterzeichnet worden, mittelst dessen die Grenze zwischen dem Norwegischen und Russischen Lappland bestimmt worden ist. Seine Majestät der König haben diesen Traktat am 27sten d. ratificirt.

Petersburg, vom 3. Juni.

Am Freitage den 26. Mai um halb 8 Uhr Nachmittags wurde Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena Pawlowna, in Moskau von einer Tochter, der Großfürstin Elisabeth Michailowna, glücklich entbunden. Um halb 2 Uhr in der Nacht auf den 30sten verkündeten 101 Kanonenschüsse von der Peter-Pauls-Festung das frohe Ereigniß den Einwohnern dieser Residenz, und gewiß sind bei dem Rufe des Geschützes manche stille Gebete zum Himmel emporgestiegen, daß dem hohen Kaiserhause in den Tagen der Trauer auch Freudensterne aufgehen möchten und frohe Ahndung sieht in der neugebornen Elisabeth eine tröstende Erinnerung an ihre verklärte erhabene Namensschwester. — Abends war die Residenz erleuchtet. Am 1. Juni wurde für die glückliche Entbindung der Großfürstin zuerst ein Dankgebet in allen Kirchen gehalten und darauf ein allgemeines in der Kasanschen Kathedrale, mit Zuziehung der gesammten hiesigen Geistlichkeit. Das Glockengeläut dauerte den ganzen Tag. — Zur Freudenbezeugung über die Geburt der Großfürstin Elisabeth Michailowna, Kaiserl. Hoheit, wurde befohlen, die Trauer auf drei Tage, vom 30. Mai an gerechnet, aufzuheben.

Türkische Grenze, vom 31. Mai.

Der Osservatore Triestino vom 27. Mai meldet: Nach Aussage eines von Patras eingelaufenen Schiffes habe die ganze Türkische Flotte, die letzte Division am 6. Mai, den dortigen Meerbusen verlassen. Zu Patras lief das Gerücht, zwölf von Alexandria kommende, mit Lebensmitteln beladene Schiffe seien in die Hände der Griechen gefallen. Nach andern Schiffer-Berichten war die Flotte des Kapudan-Pascha schon am 8. Mai in der Gegend von Ipsara, und einige Tage vorher die Egyptische Flotte in den Gewässern von Navarino gesehen worden.

In Bucharest erwartet man nächster Tage die vom Sultan zu außerordentlichen Commissarien ernannten Hadi-Effendi und Ibrahim-Effendi, welche mit Russischen Commissarien die weitern streitigen Punkte abhandeln sollen. Der Hospodar hat ihnen Wohnungen bereiten lassen. Wie man hört, wollten sie am 17. oder 18. Mai, also gerade mit Ablauf der im Russischen Ultimatum gesetzten Frist, Constantinopel verlassen.

— Nach einem Schreiben aus Constantinopel vom 10. Mai (in der Allgemeinen Zeitung) hat der Fall von Missolunghi auf Hydra die größte Bestürzung erregt. Das Volk widersetzt sich der Abreise der Primaten, die sich nach dem neuen Sitze der Centralregierung, nach Piada, begeben wollen. In Napoli di Romania, wo man es Anfangs nicht glauben wollte, daß die Engländer gar nichts zur Rettung Missolunghis gethan haben sollten, überläßt sich das Volk der Verzweiflung. Oberst Fabvier soll sich nach Morea begeben haben, um die dortigen Häuptlinge, wo möglich, noch zum Widerstande aufzumuntern.

Der Spectateur oriental aus Smyrna meldet bis zum 28. April: Der Oberst Fabvier hat sich mit Hülfe der Verstärkungen, die man ihm von Syra aus geschickt hatte, aus der üblen Lage, in die er gerathen war, gerettet, und ist mit ungefähr 800 Mann, den traurigen Ueberresten seines Corps, in Tino angekommen. Die Cavallerie ist von ihm nach Athen geschickt worden. Nachdem er so die Truppen zurückgeführt hatte, hat er seine Dimission bei der Griechischen Regierung eingereicht, und sich vorläufig nach Hydra begeben. — Xenos und Prassakaki, die Präsidenten des zu Napoli di Romania niedergesetzten Prisengerichts, haben ihre Dimission eingereicht, als sie sahen, daß die Piraten, mit dem Dolche in der Hand, ihnen die ungerechtesten Verdammungsurtheile abzwingen wollten. Das Prisengericht hatte sich hierauf aufgelöst, und ist seitdem neu gebildet worden. Es befinden sich nun bei demselben drei schon längst übel berüchtigte Cephalonioten, die gewiß immer für die Verurtheilung stimmen werden, wenn sie nur ihren Antheil am Raube haben. Maurocordato hat Napoli di Romania bei Nacht verlassen, und sich nach Hydra geflüchtet, wo ein Aufstand ausgebrochen ist, in Folge dessen alle Primaten verhaftet worden sind. — Zuletzt bricht der Spectateur in einem weitläuftigen Artikel neuerdings den Stab über Griechenland. „Man täusche sich nicht, ruft er aus, ein Volk kann wohl einige Zeit lang selbst in Ketten das Bewußtsein seiner Nationalwürde beibehalten, aber wenn zehn Generationen in der Sclaverei geboren worden sind und gelebt haben, so bleibt einem solchen Volke von einem freien Menschen nichts als die äußere Gestalt."

Constantinopel, vom 15. Mai.

In einem Schreiben aus Athen vom 15. April wird gemeldet: „Was wir vorausgesehen hatten, ist geschehen, Maurocordato hat sich von den Geschäften zurückgezogen; dies ist gewiß, er hat es selbst an Porro geschrieben. Coletti ist sein größter Antagonist und die Rumeliotischen Capitaine hassen ihn; der Geist der Intrigue ist thätiger als je. Ypsilanti soll zum Präsidenten der National-Versammlung (in Piada) ernannt werden, die ihre Arbeiten noch immer nicht begonnen hat. Die Hydriotischen Deputirten sind noch nicht erschienen; dagegen ist Goura wirklich in Piada eingetroffen, um die Interessen der

Rumeliotischen Capitaine, deren Bevollmächtigter er ist, zu vertreten."

Vermischte Nachrichten.

Neue eigenthümliche in Hinsicht des Wohlgeschmacks verbesserte und auffallend wohlfeile Bereitungsart von Syrup, desgleichen von gelbem und von weißem Farin-Zucker aus Runkelrüben.

Der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur wurden in ihrer am 11. April dieses Jahres zu Breslau gehaltenen Sitzung, Proben von Rohsyrup und fünf Sorten von gelbem und von weißem Farin vorgelegt, welche ein ehemaliger Apotheker, der noch nicht genannt sein will, auf eine, seiner Angabe nach, höchst überraschend und auffallend einfache, leichte, schnelle und wohlfeile Weise aus Runkelrüben bereitet hat, die bei der damit angestellten Untersuchung in der That von ganz vorzüglicher Reinheit und gutbefundenem Geschmack sind. Der Versicherung des Erfinders nach lieferten ihm zehn Centner roher Rüben einen Centner solchen Rohsyrups, an weißem Farin-Zucker etwa funfzig Pfund, oder von einem Centner roher Rüben fünf Pfund, an gelbem Farin-Zucker, verhältnißmäßig noch etwas mehr. Der Erfinder glaubt auf jeden Fall das Preußische Pfund Farin zwischen vier und fünf Silbergroschen verkaufen zu können. Er hat diese Art von Zuckerfabrikation bereits im Großen versucht und viele Centner seiner Waare vorräthig. Er wird jetzt um ein Patent bei der Regierung für das von ihm erfundene eigenthümliche Verfahren einkommen.

Wenn zeither, besonders seit Herstellung des freien Handels, die Runkelrüben-Zuckerfabrikation so wenig Unterstützung gefunden hat, so lag dies offenbar darin, daß das Produkt nicht rein genug, nicht ohne Beigeschmack und gleichwohl eben so theuer war als der ausländische Rohrzucker, zum Theil lag es auch darin, daß die Fabrik-Anlagen nach einem allzugroßen Maaßstab ausgeführt wurden und das Betriebs-Capital unnöthiger Weise erhöhet ward, endlich brachte diese Fabrikation auch deshalb nicht den erwarteten Gewinn, weil die Methoden der Zubereitung noch nicht genugsam vereinfacht, das Produkt selbst auch noch nicht vollkommen wohlschmeckend war, die Ausbeute an Zucker noch nicht reichlich genug ausfiel und daß man gänzlich raffinirten Zucker zu liefern strebte.

Wenn nun aber, nach des jetzt auftretenden Erfinders Behauptung, jene bisherigen Mängel durch seine Verfahrungsart beseitigt werden, wenn man ferner nicht auf festen weißen Zucker lossteuert, sondern sich mit Syrup, mit untadeligem gelben und weißen Farin-Zucker begnügen und die Zubereitung in der eigenen Hand des producirenden Landwirths belassen will; so haben wir allerdings nicht nur eine ungemein große Ersparniß an baarem Gelde, welches bisher für den Rohrzucker aus dem Lande ging, sondern auch, durch die Benutzung dessen, was man „die Treber" von „der Runkelrübe" nennen könnte, zum Mästen des Viehes und zu Gewinnung mehreren Düngers für den Landwirth, der dessen jetzt so sehr bedarf, auf eine unerwartete Weise ganz außerordentliche Vortheile zu hoffen."

Bekanntmachung.

Am 13ten d. M. Morgens sind hierselbst folgende Uhren gestohlen, als:

1) eine goldene eingehäusige Repetier-Uhr, mit deutschen Zahlen, einer großen goldenen doppelten Kette, einem goldenen Schlüssel und einem großen goldenen Pettschaft mit kleinen Korallen, 30 Friedrichsd'or an Werth,

2) eine goldene eingehäusige Taschenuhr, mit römischen Zahlen, einer Haarkette, auf welcher eine goldene Platte mit dem Buchstaben S. und außerdem noch gezeichnet, Bailly Comte à Paris, und 10 Friedrichsd'or an Werth,

3) eine goldene eingehäusige Damenuhr mit römischen Zahlen und einer Korallenkette, an der ein goldenes Schloß, ein goldener Schlüssel mit C. und B. gez, ein goldener Uhrring und ein goldener Haken sich befinden, 4 Fr.d'or an Werth.

Jeder, besonders aber die Uhrmacher, Goldarbeiter,

Trödler und Althändler, werden hierdurch aufgefordert, sich des Ankaufs dieser Uhren und der Verhelung derselben, bey Gewärtigung der gesetzlichen Strafe, zu enthalten, vielmehr solche, vorkommenden Falles, anzuhalten und davon, so wie von sonstigen zur Entdeckung des Thäters führenden Verdachtsspuren, dem Unterzeichneten sofort Anzeige zu machen. Wer den Thäter entdeckt, oder zur Ausmittelung desselben und Wiederherbeischaffung der gestohlenen Uhren führende Verdachts-Spuren anzeigt, hat eine Belohnung von Sechs Friedrichsd'or zu erwarten. Stettin den 14ten Juny 1826. Königl. Polizei-Direktor.

Stolle.

Todesfälle.

Meine innig geliebte Frau, geborne Krafft, welche am 1sten d. M. von einer gesunden Tochter glücklich entbunden worden war, starb am 8ten d. M. Nachmittags 3¼ Uhr nach vollendetem 25sten Lebensjahre, im Wochenbette durch ein hinzugetretenes hitziges Fieber. Ueberzeugt von der herzlichen Theilnahme meiner Verwandten und Freunde, widme ich ihnen diese Anzeige, und bitte durch Beileidsbezeugungen meinen tiefen Schmerz nicht erneuen zu wollen. Stettin, den 11ten Juny 1826.

Manthey, Premier-Lieutenant in der 2ten Artillerie-Brigade.

Heute früh starb unser hoffnungsvolle Sohn Carl in seinem 7ten Jahre an den Folgen der Hirn-Entzündung. Trostlos stehen wir an seinem Sarge und beweinen seinen, ach! zu früh für uns erfolgten Tod. Stettin den 15ten Juny 1826.

Der Lithograph der Königl. Regierung Gehricke nebst Frau.

Am 5ten d. M. frühe endete der liebe Gott die vielen Leiden, welche unser gute August auf einem sehr schmerzhaften Krankenlager 13 Wochen so geduldig, nach dem Vorbilde seines Erlösers, ertrug, durch einen sanften Tod, in der Blüthe seines kürzlich begonnenen 16ten Jahres. Alle Mühe und Sorgfalt seiner beiden so erfahrnen Aerzte vermogte nicht, sein uns so theures Leben zu retten, wie sehr auch seine jugendliche Kraft diese unterstützte, zu wiederholtenmalen den heftigen Brust-Anfällen muthvoll entgegenkämpfte, und glücklich diese besiegte; so war sie durch öftere Anstrengungen schon zu sehr geschwächt worden, und mußte leider! dem schwersten aller Kämpfe zuletzt erliegen. Diesen uns so tief darniederbeugenden Verlust zeigen wir unsern entfernten Verwandten und sehr lieben theilnehmenden Freunden mit wehmuthsvollem Herzen hiedurch an. Golchen bei Demmin den 6ten Juny 1826.

Der Prediger Jobst und seine Ehegattin, geborne Just.

Mit tief betrübtem Herzen zeige ich allen geehrten Freunden und Verwandten ergebenst an, wie es dem Herrn gefallen hat, meinen geliebten Gatten, den Gutsbesitzer Ratt auf Garden und Retzowsfelde, im 53sten Jahre seines Alters heute zu einem bessern Leben abzurufen, indem ich mich aufrichtiger Theilnahme auch ohne Beileidsbezeugungen versichert halte. Meine sieben lebenden Kinder beweinen mit mir sein frühes Dahinscheiden. Garden, den 15ten Juni 1826.

Wittwe M. E. Ratt, geborne Zürngibl.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Für die Abgebrannten in Wartenberg sind bei uns eingegangen, von den Herren B. F. K. N. und Z. 1 Rt. 20 Sgr.; vom Herrn Kaufmann Stolle 5 Rthlr.; von der Wittwe L. 10 Sgr; von Frau Lieutenant Petersson für die blinde Person 1 Rt.; vom Herrn Kaufmann Meister für die blinde Person 1 Rt., für die übrigen Abgebrannten 2 Rt.; von Frau L. 1 Rt.; vom Herrn Präsidenten von Hempel für die blinde Person 2 Rt.; vom Herrn E. G. O. 5 Rt.; vom Herrn A. E 1 Rt.; von der Handlung R. & Comp. 1 Rt. und ½ Tonne Hering; vom Herrn L. 10 Sgr.; vom Herrn C. L. K. 1 Rt.; vom Herrn M. B. 10 Sgr.; vom Herrn L. für die blinde Person 1 Rt.; von 8 Ungenannten 8 Rt. 10 Sgr., mit Einschluß von 2 Rt. für die blinde Person. Die Total-Einnahme beträgt bis heute 32 Rt. Indem wir den milden Gebern für diese Beiträge Namens der verarmten Tagelöhner und Hirten-Familien unsern ergebensten Dank hier öffentlich abstatten, tragen wir den Einwohnern Stettin's die Noth jener Unglücklichen noch einmal mit dem Versprechen vor, für die sichere Beförderung und zweckmäßige Verwendung der etwanigen fernern Beiträge gewissenhaft zu sorgen und demnächst weitere öffentliche Rechenschaft abzulegen. Stettin, den 14ten Juny 1826. Zitelmann. Gadewoltz.

Für die nothleidenden Griechen

sind wiederum bei uns eingegangen: von H. v. W. auf K. bey Freyenwalde 1 Fr.d'or, der Civil-Gemeinde zu P. durch mehrere achtbare Bürger gesammelt, und von dem Herrn Prediger Schultz eingesandt 1 Ducaten, werth 3 Rt. 6 Sgr. und 86 Rt., zusammen 89 Rt. 6 Sgr., dem Herrn L. R. Völtz in Cammin durch Sammlung 33 Rt. 20 Sgr., der Direction der hiesigen bürgerl. Resource 54 Rt., dem Herrn L. R. Krafft durch Sammlung im Ueckermündeschen Kreise ½ Fr.d'or, 2 Ducaten, werth 6 Rt. 12 Sgr. und 200 Rt., G. & C. 7 Rt., Tertianer Br. 7½ Sgr., A. Kr. 1 Rt., welche zusammen mit 1½ Fr.d'or und 391 Rt. 15½ Sgr. heute an den Herrn Staatsrath Dr. Hufeland eingesandt sind. Stettin, den 15ten Juny 1826.

Dr. Kölpin, Regierungsrath. Graßmann, Professor. Dr. Steffen, Medizinalrath.

Bekanntmachung.

Nachstehend verzeichnete, mit der Post zurückgekommene Briefe haben an die Empfänger nicht bestellt werden können: 1) Kaufmann Kallin nach Königsberg in Pr. 2) Stadtgericht zu Colberg. 3) Apotheker Walther in Berstein. 4) Leder-Fabrikant Meyer in Prenzlow. 5) Mousketier Kitzer in Venicia bei Braunsberg. 6) Gastwirth Leul in Hildesheim. 7) Maler Moldenhauer in Alt-Damm. 8) Lederhändler Hirsch in Freyenwalde in P. 9) Apotheker Teutscher in Mohrin. 10) Wittwe Berlow in Cüstrin. 11) Müllergeselle Rambow auf der Schneidemühle bei Pasewalk. Stettin den 14ten Juny 1826.

Königl. Ober-Post-Amt.

Anzeigen.

Eine unverheirathete Dame wünscht zu Michaelis d. J. in eine anständige Familie, am liebsten bey einer Wittwe, hier in Stettin gegen ein angemessenes Kostgeld aufgenommen zu werden. Nähere Nachricht ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Von mehreren verehrten Eltern aufgefordert, bin ich entschlossen, mit dem ersten Juli d. J. einen zweijährigen, für den Besuch des Gymnasiums vorbereitenden Unterrichts-Cursus anzufangen. Die Anzahl der Knaben, welche an diesem Cursus Antheil nehmen können, ist bestimmt, bis jetzt aber noch nicht vollzählig. Sollten daher Eltern mir ihre Söhne anvertrauen wollen, so ersuche ich sie ergebenst, sich bei mir in meiner Wohnung (oberhalb der Schuhstr. beim Kaufmann Herrn Durieux) gefälligst zu melden, entweder des Morgens vor acht oder des Nachmittags nach vier Uhr, und die nähern Bedingungen zu erfahren. Stettin den 1sten Juni 1826. Teschendorff,
außerordentlicher Lehrer am hiesigen Gymnasium.

Es ist mir bekannt geworden, daß Herrschaften, welche mein Etablissement mit ihrem gütigen Besuch beehren, übervortheilt und ihnen für Caffee und andere Gegenstände ein höherer als bei mir üblicher Preis abgefordert und genommen worden, wodurch das Gerücht entstanden, als habe ich die Preise meiner Speisen und Getränke für dies Jahr erhöht, was jedoch keinesweges der Fall ist. Ich bitte ein hochzuverehrendes Publicum ganz ergebenst, mir dies gütigst nicht zur Last legen zu wollen, sondern vielmehr überzeugt zu sein, daß ich, wie es der Zeit auch angemessen, gewiß alle Billigkeit beobachte und auch ferner beobachten werde. Zur Vermeidung ähnlicher Vorfälle habe ich die Preise sämmtlicher Verkaufs-Artikel sowohl im Büfet als auf der Höhe am Zelte ausgehangen, wonach ich bei Bezahlung der Gegenstände gefälligst zu achten ergebenst bitte. Elisens-Höhe den 14ten Juny 1826.
Carl Gericke.

Der Marqueur Johann Friedrich Hänseler, genannt Jean, ist nicht mehr in meinen Diensten. Elisens-Höhe den 14ten Juny 1826. Carl Gericke.

Fein bemalte und vergoldete Tassen habe ich eine neue Sendung erhalten, womit ich mich zu den billigsten Preisen empfehle.
D. F. E. Schmidt.

Englische Weingläser in neuesten Formen billigst bey D. F. E. Schmidt.

Demoiselles, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sogleich eintreten bey
Heinrich Weiß.

Wer ein gutes vollstimmiges Fortepiano für 30 bis 40 Rt. zu verkaufen hat, melde sich in der Zeitungs-Expedition.

Ein gutes Billard wird zu kaufen oder zu miethen verlangt; von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.

Es soll der Transport von circa 12600 Stück Kommis-Broden à 6 Pfd., und von circa 120 Wisp. Hafer, aus dem hiesigen Königl. Magazine nach Alt-Damm zur Verpflegung der Königl. Hochlöbl. 2ten Artillerie-Brigade während der diesjährigen Schießübungen derselben, an den Mindestfordernden überlassen werden und wozu der Licitationstermin auf Mittwoch den 21sten d. M. Vormittags 11 Uhr, in dem Geschäfts-Locale des unterzeichneten Amtes ansteht, woselbst auch inzwischen die näheren Bedingungen eingesehen werden können. Stettin den 15ten Juny 1826.
Königl. Proviant- und Fourage-Amt.

Bekanntmachung.

Zum diesjährigen hiesigen Molenbau sind noch 200 Schachtruthen Steine, von 6 bis 12 Kubikfuß groß, und 300 Schachtruthen Steine, von 12 bis 20 Kubikfuß und drüber groß, erforderlich, zu deren Lieferung im Wege der Lizitation wir einen Termin auf den 24sten d. M. hieselbst in unserm Bureau angesetzt haben; welches Lieferungslustigen mit der Eröffnung bekannt gemacht wird, daß der Mindestfordernde die Genehmigung der Königlichen Regierung abzuwarten hat, auf Nachgebote aber überall nicht Rücksicht genommen werden kann. Swinemünde, den 9ten Juny 1826. Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Schiffsverkauf.

Wir haben zum öffentlichen freiwilligen Verkaufe des hier in der Unterwiek vor dem Hause des Schiffers Wilde liegenden Galeasschiffs Neptunus einen Termin auf den 8. July d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst im hiesigen Stadtgerichte angesetzt. Das Schiff ist von eichenem Holze erbaut, 30 Jahr alt, jedoch im Jahre 182⅞ bedeutend reparirt, 54 Normal- oder 36 alte Kommerzlasten groß, und mit Einschluß der Inventarienstücke auf 2144 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden. Die Taxe und das Inventarium des Schiffs können in unserer Registratur eingesehen werden. Kauflustige werden aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden, und ihr Gebot abzugeben, welchemnächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. — Zugleich werden alle etwanige unbekannte Schiffsgläubiger vorgeladen, in diesem Termine ihre Ansprüche an das erwähnte Schiff anzumelden, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin, den 1sten Juny 1826.
Königlich Preußisches See- und Handelsgericht.

Vorladung.

Da über das Vermögen des Mäckler Martin Gottlieb Ferdinand Zilscke hieselbst der Concurs eröffnet worden, so laden wir alle seine Gläubiger hierdurch vor, in Termino den 21sten Julius d. J. Vormittags um 9 Uhr, zu Rathhause in der Gerichtsstube zu erscheinen, ihre Forderungen an Capital und Zinsen, entweder persönlich, oder durch einen, mit Vollmacht und Information versehenen Stellvertreter vollständig zu liquidiren und die zu deren Feststellung dienenden Beweismittel anzuzeigen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihnen gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stolp den 10ten April 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mühlenverkauf u. s. w.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers soll die den Mühlenmeister Johann Daniel Muhlschen Eheleuten gehörige, in Güstow belegene holländische Windmühle, zu welcher:

ein Wohnhaus, ein alter Stall, ein Garten, ein pommerscher Morgen und zwanzig Quadrat-Ruthen Acker, ein pommerscher Morgen Wiese und das Recht, zwey Pferde, zwey Kühe und zwei Stück Jungvieh, zwei Schweine nebst Zuzucht und im Falle, wenn keine Pferde gehalten werden, noch zwey Kühe vor den Hirten zu kehren, auch zwei Hammel, zwei tragende Schaafe und bis ins dritte Jahr die Zuzucht zu halten,

gehören, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Wir haben hiezu drey Licitationstermine, von denen der Letzte peremtorisch ist, auf den 12ten August c., den 12ten October und den 13ten December c., jedesmal Vormittags um 10 Uhr, und zwar die beiden ersten Termine in Gartz in der Wohnung des Justizrath Schatz und den Letzten in der Gerichtsstube zu Güstow angesetzt, zu welchem Kauflustige hiedurch eingeladen werden. Der materielle Werth der Mühle und deren Pertinenzien, ist auf 1551 Rtlr. 3 Sgr. 10 Pf. und der Ertragswerth auf 3388 Rtlr. 10 Sgr. gerichtlich ausgemittelt worden. Die Taxe, welche dem Subhastations-Patente beigefügt ist, kann zu jeder Zeit bei dem unterzeichneten Richter eingesehen werden. Gartz den 16ten May 1826. Das Patrimonialgericht von Güstow.

Schatz, Königl. Justizrath.

Verkaufs-Anzeige.

Die Erbinteressenten der verstorbenen Frau Wittwe Harloff beabsichtigen den Verkauf des von derselben hinterlassenen, in der Heilgeiststraße hieselbst sub Litt. C. Nr. 24 belegenen Hauses und Nebenhauses. Es ist dasselbe mit der Brauer- und Mälzergerechtigkeit bewidmet und sind Mälzerei, Essig- und Bierbrauerei eine lange Reihe von Jahren mit Erfolg in demselben betrieben worden, auch noch jetzt in vollem Gange, so daß zum unausgesetzten Betrieb dieses Geschäftes dem Käufer ein bedeutendes Essiglager und ein Quantum Braumalz unter billigen Bedingungen überlassen werden kann. Sämmtliche, zu obengedachtem Geschäft gehörige Gefäße, Geräthschaften und sonstige Utensilien werden beim Hause bleiben, und wird bemerkt, daß sich bey demselben ein mit tragbaren Obstbäumen besetzter Garten befindet, und ein bedeutender Theil des Kaufpretii auf längere Zeit in den Gründstücken stehen bleiben kann. Zum Aufbot dieses Hauses c. p. wird hiedurch ein Termin auf den 19ten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause angesetzt; die Licitationsbedingungen sind in demselben vom 10ten dieses Monats an bei dem Buchhalter Herrn Jerchow einzusehen, so wie auch nach vorgängiger Meldung bei letzterm die Besichtigung des Hauses zu jeder Zeit verstattet ist. Stralsund, den 5ten Juni 1826.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 48. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 16. Juny 1826.

Häuserverkauf.

Die in der Fischerstraße sub No. 243 und 244 hieselbst belegenen, den Bürger Daniel Haackschen Eheleuten zugehörigen Wohnhäuser, welche nebst Pertinenzien zusammen auf 4557 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, sollen im Termin den 15ten Julius d. J., Vormittags um 11 Uhr, in der hiesigen Gerichtsstube, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich verkauft werden, und fordern wir Kauflustige, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, mit dem Bemerken, daß die Taxe derselben an der Gerichtsthür zur Einsicht ausgehängt ist, hierdurch auf, sich im Termin zahlreich einzufinden und ihr Gebot abzugeben, worauf dem Meistbietenden, nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, der Zuschlag ertheilt werden wird. Greiffenhagen, den 14ten April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mühlenverkauf u. s. w.

Für die zu Gültzow belegenen und dem Müller Block zugehörigen Grundstücke, als:

1) die beiden zu Gültzow belegenen Wassermühlen nebst Zubehör,
2) die bei der Obermühle angelegte Schneidemühle,
3) das zu Gültzow belegene Wohnhaus, und
4) die auf der dasigen Feldmark belegenen Landungen,

welche zusammen nach der darüber aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 3781 Rtlr. 5 Sgr. abgeschätzt worden sind, und zu deren Verkauf bereits Termine am 20sten December 1825, am 22sten Februar und am 26sten April 1826 angestanden haben, ist in dem letzten Termin ein Meistgebot von 1850 Rthlr. abgegeben und sind auf den Antrag der Gläubiger diese Grundstücke zur Resubhastation gestellt worden. Der endliche peremtorische Bietungs-Termin steht auf den 26sten July d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Gültzow in dem dasigen Gerichtslocal an und werden besitzfähige Kauflustige dazu vorgeladen, auch kann die Taxe täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Gültzow, den 27sten April 1826.

Königl. Preuß. Justiz-Amt. **Berg.**

Auctions-Anzeigen.

Das zu dem Nachlasse des hieselbst verstorbenen Accise-Inspectors Ziesemer gehörige Mobiliare, bestehend in einer silbernen Taschenuhr, Tabatieren, porcellanenen Geschirren, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, einigen Gemälden und Kupferstichen und einem Stuhlwagen, soll im Termin den 28sten Juny d. J., Vormittags um 9 Uhr, in der Wohnung des Kaufmanns Herrn Rasch senior hieselbst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Greiffenhagen den 2ten Juny 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu Heinrichsruh im herrschaftlichen Hause sollen auf Antrag der Eigenthümer am 10ten July dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, und an den folgenden Tagen, Silber, Porcellan, Glas, Hausgeräth, Meubles, Zinn und Kupfer, einige Wagen, Gemälde und Kupferstiche, Bücher und einige Treibhausgewächse, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Käufer einladet. Ueckermünde, den 29sten May 1826.

Das Patrimonialgericht zu Heinrichsruh.

Zu verkaufen in Stettin.

In dem Hause 1121 Frauenstraßen- und Klosterhof-Ecke stehen zwei neue Fortepiano's zum billigen Verkauf. Der Lehrer Piper wird jedem resp. Käufer Auskunft geben.

Sehr schöner neuer holländ. Süßmilchskäse in großen Broden, ist bei mir im billigen Preise zu haben.

C. F. Langmasius.

Rother und weißer Klee-, Thymotheen-Gras-, Spörgel-, Esparcette-, franz. Raygras- und Sommer-Rüb-Saamen, alle Gattungen Heringe und beste grüne Seife, bey

W. Friederici, Breitestraße No. 360.

Eidammer-Käse à Stück 12½ Gr. von circa 3½ Pfd. bey
Carl Goldhagen.

Selter- und Eger-Brunnen bey Carl Goldhagen.

Caviar, Sardellen, feinstes Prov.-Oel, Citronen, Pomeranzen, holländischer Hering, Jam.-Rumm, Braunschweiger Wurst und Süßmilch-Käse, billigst bey
J. G. Lischke, Frauenstraße Nr. 918.

Weiße und graue Leinwand, so wie Segeltuch, offerirt billigst
S. Abel jun., Kohlmarkt 429.

Ord. Reis à 2½ Sgr. pr. Pfd. bey C. Teschner, am Roßmarkt.

Frisch gebrannter Steinkalk

von der Königl. Berg-Factorei zu Podejuch, ist billigst zu haben bei
W. Koch, auf dem Maschesschen Holzhofe.

Wir erhielten eine neue Parthie ganz vorzüglich schönen Portorico, den wir in Rollen das Pfund à 20 Sgr. verkaufen. A. Ninow & Comp.

Grüne Gartenpomeranzen, pommersche Schinken, recht gute Pächterbutter in Gefäßen von 20 Pfd. Netto à 2⅓ Rthlr. und 2½ Rthlr., holländ. Hering in kleinen Gebinden, neuer großer Küstenhering, desgleichen Sack- und Futter-Leinewand auch fertige Säcke und Beutel aller Art, billigstens bey Carl Piper.

Brauneberger und Pisporter Moselwein von schöner Qualité à Flasche 13 Sgr. bey
Carl Schröder & Faust, Breitestraße Nr. 393.

Eine Parthei Roßhäute billigst bei W. Ludendorff.

Ausbietung von billigen Bau-Materialien.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts biete ich einem hiesigen und auswärtigen resp. Publico nachstehende Nägel und Drath zu den beigesetzten Preisen an:

Das Schock halbe Brettnägel	. . . .	3¼ Sgr.
= = ganze = =	. . . . .	4½ =
= = Lattnägel	. . . .	5¾ =
= = Bodenspieker	. . . . . .	7½ =
= Tausend Rohrnägel	. . . . . .	15¾ =
Den Ring Rohrdrath	. . . .	22½ und 23¾ =

und 5- bis 10-zöllige Spieker zu den niedrigsten Preisen. Stettin den 5ten Juny 1826.
F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gewilliget, mein Haus, Grapengießerstraße No. 161 aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können es täglich in Augenschein nehmen. Stettin den 8ten Juny 1826. S. G. Schultz.

Zu verauctioniren in Stettin.

Pferde-Auction.

Im Auftrage des Königl. Hochlöblichen Ober-Landesgerichts werde ich Sonnabend den 17ten Juny c. Vormittags 11 Uhr, auf dem Marienkirchhofe
einen völlig zugerittenen, sechsjährigen, englisirten Fuchswallach nebst Sattel,
öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Stettin den 7ten Juny 1826. Reisler.

Miethsgesuche.

Auf Michaelis d. J. wird eine Wohnung von etwa 3 Stuben, 1 Gesindestube, Küche und Zubehör gesucht. Wer eine solche zu vermiethen hat, beliebe davon in der Louisenstraße Nr. 734 eine Treppe hoch Nachricht zu geben.

Eine stille Beamten-Familie hieselbst sucht mit Michaelis d. J. in der Oberstadt ein Quartier von etwa fünf Stuben und Zubehör. Wer ein solches zu vermiethen hat, beliebe es in der Zeitungs-Expedition unter der Adresse A. M. gefälligst anzuzeigen.

Zu vermiethen in Stettin.

Große Wollweberstraße Nr. 587 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelaß, Stallung zu 2 — 4 Pferden und Wagenremise, zum 1sten Juli zu vermiethen.

In der Reifschlägerstraße No. 53 ist ein Quartier von einigen Stuben nebst Zubehör in der zweiten Etage zum 1sten October zu vermiethen.

In der Mönchenstraße No. 458 sind zwey angenehme Stuben mit Meubeln, und wenn es verlangt wird, ein Pferdestall, zum 1sten July zu vermiethen.

Zwey Stuben und eine Kammer sind zum 1sten July oder zum 1sten August in der Baustraße No. 381 zu vermiethen.

Ein Stube ist Breitestraße No. 385 zu vermiethen.

In der Louisenstraße im Hause No. 755 ist die 3te Etage, bestehend aus drey Stuben, 1 Schlafkabinet, 3 Kammern incl. Speisekammer, 1 Küche, 1 Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Die 3te Etage meines Hauses ist zu Michaelis d. J. an eine kinderlose Familie zu vermiethen.

Lischke, Frauenstraße No. 918.

Eine freundliche Stube mit Meubeln, nach vorne heraus, ist zu vermiethen, große Dohmstraße No. 792.

In der Beutlerstraße No. 92 ist eine Schmiede nebst Stube, zwey Kammern, Küche, Holz- und Kohlenkeller zum 1sten July zu vermiethen.

Der dritte Boden unsers Speichers steht vom ersten July zur anderweitigen Vermiethung frey.

Heyliger & Comp.

Breitestraße No. 362 ist die Unter-Etage, bestehend aus einem Laden, vorzüglich hellen Geschäftkeller, so wie 2 Stuben, Alkofen, Küche, Kammer und Wirthschaftskeller, welches gegenwärtig vom Lederhändler Herrn Heymann bewohnt wird, zu Neujahr 1827 anderweitig zu vermiethen.

Lindner.

Breitestraße No. 362 ist die dritte Etage zu Michaely d. J. anderweitig zu vermiethen.

Lindner.

Frauenstraße No. 895 sind die zweite und dritte Etage, jede bestehend in 3 Stuben nebst Alkoven, Küche, Keller und Holzgelaß, sogleich zu vermiethen.

Die zweite Etage im Hause No. 952 am Neuenmarkt, bestehend in 5 Stuben, Cabinet, Küche, Kammer, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, ist auf Michaelis d. J. zu vermiethen. Näheres darüber im Hause selbst beim Hrn. Rosenheim.

In der Fuhrstraße No. 845 ist die erste und zweite Etage, beide bestehend aus vier Stuben, Kabinet, drei Kammern, Küche, Keller, Holzstall, und gemeinschaftlicher Trockenboden, zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Auch kann, wenn es verlangt wird, zur zweiten Etage ein Pferdestall auf zwei Pferde, ein Heuboden und Wagenschauer gegeben werden. Näheres in der dritten Etage dieses Hauses.

Zwei Böden zu Getreide oder Wolle, sind sogleich zu vermiethen, Speicherstraße No. 69 (a).


Zum ersten July d. J. und auch früher, ist die dritte Etage im Hause Nr. 61 in der großen Oderstraße, zu vermiethen. Das Nähere in der zweiten Etage.

Hausvermiethung.

Da in dem zum freywilligen Verkaufe des am grünen Paradeplatze No. 525 belegenen Hauses am 8ten d. M. angestandenen Termine durchaus kein Gebot geschehen ist, so veranlaßt dies den Herrn Regierungsrath Schulemann, das Haus vom 1sten July d. J. aus freyer Hand zu vermiethen, weshalb er alle Miethslustige einladet, das Haus zu besehen, und mit ihm über die Bedingungen zu unterhandeln. Cosmar, Justiz-Commissarius.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

In einer schönen Gegend auf einer Mühle ohnweit Stettin sind zwey schöne Stuben, 2 Kammern und Küchenraum von heute an zu billigen Preisen zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Wiesenvermiethung.

Eine am Oderstrom im Vorbruch, in der Gegend zwischen Pommerensdorf und Güstow, belegene, Eilf Morgen große Wiese, soll annoch vermiethet werden. Nähere Nachricht giebt die hiesige Zeitungs-Expedition. Stettin den 13ten Juny 1826.

Meine am Ochsengraben, geradeüber dem Grabower Berge belegene, zum Hause No. 122 gehörende große 1½ Hauswiese ist sogleich billig zu vermiethen.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Bekanntmachungen.

Pommersche Pfandbriefe, Staatsschuldscheine und alle andre Staatspapiere sind billigst zu haben, und bestens zu realisiren bey S. Abel jun., Kohlmarkt 429.

Dem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hieselbst als Glaser etablirt habe. Die prompteste und billigste Bedienung versichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch; und empfehle mich zugleich besonders mit allen Sorten weißen Tafelglases.

Carl Resemann, Mönchenstraße Nr. 471.

Gegen gleich baare Bezahlung kauft rohe Federposen

J. Lohoff, wohnhaft in der Hünerbeinerstraße No. 945 in Stettin.

Der Schiffskapitain S., führend das Schiff F., welcher am 8ten Januar c. von den hiesigen Lootsen mit unsäglicher Mühe und Gefahr bedient worden und in Ermangelung des Geldes einen Schuldschein und Anweisung auf den Kfm. H. P. in St. gegeben, aber von diesem aus Gründen zurückgewiesen ist, wird hierdurch (oder auch dessen unbekannter Korrespondent-Rheeder) aufgefordert: baldmöglichst gedachten Schuldschein bey Unterzeichnetem einzulösen und ist die Rechnung der Insertions- und Portokosten demnächst zu erwarten. Mönchguth auf Rügen, den 25sten May 1826. Karl Malkewitz.

Geldgesuche.

Es wird auf einem hiesigen Grundstücke zur ersten Hypothek zum 1sten July ein Darlehn von 500 Rthlr. unter annehmlichen Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Justiz-Commissarius Cosmar.

4 à 5000 Rthlr. werden gegen gehörige Sicherheit zur Anleihe gesucht. Nähere Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Ausgangs dieses Monats soll ein Capital von 1000 Rthlr. Courant auf einem hiesigen städtischen Grundstücke zur sichern Hypothek untergebracht werden. Stettin, den 13. Juny 1826.

Der Justiz-Commissarius Reiche der Erste.